

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Magold, Freudenstadt und Horb.

No 75.

Dienstag den 17. September

1844.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Speditionsgebühr, nur wenige 45 kr. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreispaltige Linie 1 1/2 kr.

Amtliche Erlasse.

Oberamt Magold.

Magold.

Steuer-Lieferung betreffend.

Da nach dem von der Oberamtspflege eingekommenen Kassenberichte viele Gemeinden mit der Ablieferung der laufenden Steuer und andern Schuldigkeiten im Rückstande sind, so werden die betreffenden Steuer-Einbringer und Gemeindepfleger aufgefordert, die verfallenen Schuldigkeiten vor Ablauf dieses Monats an die Oberamtspflege vollständig abzuliefern, andernfalls die Ortsvorsteher zur Verantwortung gezogen werden würden.

Den 12. Septbr. 1844.

K. Oberamt,
Daser.

Oberamtsgericht Magold.

Magold.

Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gantsache ist zur Schulden-Liquidation 10. Tagfahrt auf die bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die nicht liquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, am Schluß der Liquidation ausgeschloffen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Ver-

gleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Conrad Schill, Tuchmacher von Ebhausen,

Mittwoch den 30. Okt. d. J.

Borntags 9 Uhr.

Den 14. Sept. 1844.

K. Oberamtsgericht,
Horb.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Dornstetten,

Oberamtsgerichts Freudenstadt.

Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Matthäus Ehnis, Schneiders in Dornstetten, werden die Gläubiger desselben zu der

Dienstag den 15. Oktbr. d. J.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus zu Dornstetten stattfindenden Schulden-Liquidation bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, beziehungsweise der Majorisirung, andurch vorgeladen.

Freudenstadt den 9. Sept. 1844.

K. Oberamtsgericht,
Glocker.

Reichenbach,

Oberamtsgerichts Freudenstadt.

Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Carl Braun, Müllers in Reichenbach, werden die Gläubiger desselben zu der am Donnerstag den 3. Oktbr.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus zu Reichenbach stattfindenden Schulden-Liquidation bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, beziehungsweise der Majorisirung, andurch vorgeladen.

Freudenstadt den 4. Sept. 1844.

K. Oberamtsgericht,
Glocker.

Reichenbach,

Oberamtsgerichts Freudenstadt.

Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Ulrich Finkbeiner, Del- und Sägmüllers in Reichenbach, werden die Gläubiger desselben zu der am Mittwoch den 2. Oktbr.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus zu Baiersbronn stattfindenden Schulden-Liquidation bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, beziehungsweise der Majorisirung, andurch vorgeladen.

Freudenstadt den 28. August 1844.

K. Oberamtsgericht,
Glocker.

Oberamtsgericht Horb.

Horb.

Schulden-Liquidation.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu er-



scheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Receß, in dem einen wie in dem andern Fall unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, unmittelbar nach der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Verfügungen über die Masse-Gegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

1) Kronenwirth Emanuel Hirschfelder in Rerlingen,

Montag den 7. Oktbr. l. J.
Vormittags 9 Uhr.

2) Paul Schneider, Maurer in Böttingen,

Dienstag den 8. Oktbr. l. J.
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause daselbst.

Den 11. September 1844.

Oberamtsrichter
Eble.

Forstamt Altenstatg.

Holz-Verkäufe.

Am Donnerstag den 3. Oktbr. 1844 werden im Revier Enzklösterle — die Zusammenkunft ist

Vormittags 9 Uhr
in Enzklösterle — im Langenhart A

- 1 Langholzstamm;
- Dietersberg B
- 234 Langholzstämme,
- 64 Klöße,
- 2 Eichen,
- 1 Buche,
- 3 Birken,
- 29 eichene,
- 19 tannene Stangen,
- 3 1/8 eichene und
- 3 tannene Klaster, ungefähr
- 500 ungebundene tannene Wellen;
- Schöngarn B
- 117 Langholzstämme,
- 41 Klöße,
- 2 Buchen,

2 1/2 tannene Klaster, ungefähr
800 ungebundene tannene Wellen;
Dietersberg C

1 tannene Klaster;

sodann am

Freitag den 4. Oktbr. d. J.

— die Zusammenkunft ist
Vormittags 9 Uhr
in Grömbach — im Revier Grömbach,
Altgebäu C

281 Langholzstämme,
173 Klöße;

Edelweiserhalde

78 Langholzstämme,
92 Klöße;

Madwiesenbuckel

181 Langholzstämme,
165 Klöße;

Taubenbuckel

25 Langholzstämme,
47 Klöße;

Holderstöckle

793 Langholzstämme,
285 Klöße;

Leimengrubenwald

227 Langholzstämme,
33 Klöße;

Thalheimerfeld

90 Langholzstämme,
176 Klöße

verkauft, wozu die Liebhaber hiemit
eingeladen werden.

Den 12. September 1844.

R. Forstamt,
von Seutter.

Forstamt Sulz,

Revier Alpirsbach.

Bau-Afford.

Am Samstag den 21. Septbr., als am Feiertage Matthäus, wird in der Wohnung des Wirths Johannes Heintzelmann in der Reinerzau, nach beendigtem Vormittags-Gottesdienst, ein Abstreichs-Afford über die Bedeckung einer Brücke über das Huttenbächlen nach einem genehmigten Voranschlag von 134 fl. 56 fr. für Zimmerarbeit abgeschlossen werden, wozu die Liebhaber einladet

Alpirsbach den 12. Sept. 1844
im Auftrag
des R. Forstamts Sulz,
Revierförster
Kostenbader.

N a g o l d.

Haus- und Laden-Verkauf.

Aus der Kaufmann Christian Schwarzen Debitmasse wird sein bisher besessener Haus-Anteil sammt wohlfeingerichtetem Laden, Nebengebäude und Gärtchen beim Haus, zum öffentlichen Verkauf ausgedoten.

Das Wohnhaus sammt Laden in der Hauptstraße gelegen, hat in der untersten Etage den schön eingerichteten geräumigen Laden, Ladensübchen, zwei Magazine und eine Küche; sodann einen vorzüglichen gewölbten Keller. In der Bell-Etage 3 in einandergehende Zimmer gegen die Straße, und 2 Zimmer gegen den Hof, Küche, Speisekammer und einen geräumigen großen Dehn. Im dritten Stock gleichfalls ein gegypstes Zimmer; sodann verschiedene Kammern und hinreichenden Bühnenplatz. Hinter dem Haus im Hof ein Magazin-Gebäude, Schwein- und Hühnerstall, Dungelege u. geschlossenen Hofraum.

Dieses Anwesen kann täglich eingesehen und ein vorläufiger Kauf abgeschlossen werden. Der Kaufschilling ist in 3 gleichen Jahreszielern, die 2 letzten mit 5 Procent verzinlich zu bezahlen, und ist zum letzten Verkaufstag

Mittwoch der 2. Oktbr. d. J. anberaumt, an welchem Tage sich die Kaufstiebhaber, mit beglaubigten Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen,

Mittags 1 Uhr
auf hiesigem Rathhaus, wo vor Beginn der Verhandlung die näheren Bedingungen eröffnet werden, einzufinden wollen.

Am 14. Sept. 1844.

Masse-Verwalter,
Stadtrath
F. W. Fischer.

S u l z,

Oberamts Nagold.

Eichen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am
Freitag den 20. d. M.

Vormittags 9 Uhr
in ihrem Gemeindevald im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung
12 gesunde Eichenstämme von 13 bis 24 Schuh lang und 14 bis 20 Zoll Durchmesser.

Die
gem
Gemein
Am

Landn



Bezirks

S
hier abg
folgende

A
6 Preise
von
10 fl.

B. Für

18 Prei
12 fl.
4 von
C. F

4 Preise
2 von

a) für d
zusam
b) für
80 fl.
siger
meister
stand
dem 2

fenam
haber,
1 Preis
von 1

Die
Bich nid
ist aufge
den, da
Kübe un
werden,
nen zu e
sich die
auf die
Samm
an oben



Die Liebhaber wollen sich an obigem Tage und Stunde in dem hiesigen Gemeindevald (Reichbau) einfinden.

Am 4. Sept. 1844.

Schultheiß Dür.

Privat-Anzeigen.

H o r b.

Landwirthschaftliches Bezirksfest.

Das unterm 18. Juni d. J. in diesem Blatt vorläufig angekündigte landwirthschaftliche Bezirksfest wird am

Matthäus-Feiertage,

Samstag den 21sten d. M.,

hier abgehalten, und es werden hiebei folgende Preise zur Vertheilung kommen:

A. Für Zuchtstiere:

6 Preise, und zwar 1 von 20 fl., 2 von 15 fl., 1 von 12 fl., 1 von 10 fl. und 1 von 8 fl.

B. Für Kühe und trächttige Kalbinnen:

18 Preise, nämlich 2 von 15 fl., 2 von 12 fl., 2 von 10 fl., 3 von 8 fl., 4 von 6 fl. und 5 von 5 fl.

C. Für nicht trächttige Kalbinnen:

4 Preise, und zwar 2 von 5 fl. und 2 von 4 fl.

D. Für Schweine:

a) für die 6 tüchtigsten Eber je 10 fl., zusammen 60 fl., und

b) für Mutterschweine 5 Preise mit 80 fl., nämlich für solche, deren Besitzer seit dem 1. Oktober 1843 die meisten Jungen, deren Zahl dem Vorstand des Bezirks-Vereins noch vor dem 21. Sept. durch das Schultheißenamt anzuzeigen ist, nachgezogen haben, und zwar

1 Preis von 25 fl., 1 von 20 fl., 1 von 15 fl. und 2 von 10 fl.

Die Bestimmung, daß das Zucht-Vieh nicht über 3 Jahre alt seyn soll, ist aufgehoben, dagegen festgesetzt worden, daß nur für solche Zuchtstiere, Kühe und Kalbinnen Preise gegeben werden, deren Alter noch an den Zähnen zu erkennen ist, und es beziehen sich die Prämien auf das Landvieh, wie auf die Schweizer-Race.

Sämmtliche Preisbewerber haben sich an oben gedachtem Tage

Morgens 8 Uhr mit ihren Thieren auf dem Flößerwaa- sen, welcher zum Festplatz bestimmt ist, einzufinden und sich mit gemeinderäthlichen Zeugnissen darüber auszuweisen, daß die Zuchtstiere wenigstens 6 Monate, die Kühe und Kalbinnen aber wenigstens 3 Monate in ihrem Besitze sind.

Die Preisbewerber, deren Thiere den für preiswürdig erkannten in erster Reihe folgen, erhalten aus der Vereinskasse eine angemessene Reise-Entschädigung.

Die Preisvertheilung wird Vormittags 11 Uhr stattfinden, und es werden die Vereins-Mitglieder und diejenigen, welche sich dem Festzug anschließen wollen, ersucht, sich um 10 Uhr auf dem Rathhaus zu versammeln.

Die Ortsvorsteher des Bezirks werden gebeten, für gehörige Bekanntmachung des Vorstehenden Sorge zu tragen und sämmtliche Vereinsmitglieder, sowie überhaupt alle Freunde der Landwirthschaft werden zu dem Feste freundlich eingeladen.

Den 9. Sept. 1844.

Namens des Ausschusses:
der Vorstand,

Oberamtmann Wiebbeck inf.

Nachschrift.

Diejenigen, welche am Tage des Festes an einem einfachen Mittagsmahl im Gasthof zum Engel dabier Theil nehmen wollen, werden gebeten, es einige Tage zuvor den Gastgeber wissen zu lassen.

W i l d b e r g.

Aus Veranlassung des Schäfer-Marktes am Feiertag Matthäus, den 21. Sept. d. J.

wird bei Unterzeichnetem Tanzbelustigung für Honorationen gegeben werden, wozu höflichst einladet

Schwannewirth
Köhler.

S c h i l t a c h.

Auf Mittwoch den 2. Oktbr.

Vormittags 9 Uhr

lassen die Unterzeichneten im Gasthaus zu Schernbach folgende, ihnen zugehörige Liegenschaften öffentlich versteigern:



1) Die im Jahr 1835 von Adrion in Göttesfingen massiv erbaute Sägmühle, sammt Wohnung, Wiesfeld und Burzgärtchen am Ohmersbach,

2) 8³/₄ Morgen Streutheil auf Hardt bei der Weislach,

3) 8³/₄ Morgen Streutheil auf nämlichem Hardt, beide auf Göttesfenger Gemarkung,

4) 8¹/₂ Morgen Thalwiesen, in der Erzgrub.

Die Bedingungen werden sehr annehmbar gestellt, und vor der Steigerung bekannt gemacht.

Armbruster und Bayhinger
von Schiltach.

Egenhausen,

Oberamts Nagold.

Fahrniß-Versteigerung.

Nächst kommenden Feiertag Mattheus, den 21. d. M.,

von Morgens 9 Uhr an

verkauft der Unter-

zeichnete gegen baare Bezahlung eine ziemliche Parthie im besten Zustande sich befindlicher Fässer, 1 Reiternwagen nebst 2 Karren, Stühle, Tische, Tischzeug, und ein bedeutendes Quantum Brantweinfolben, wozu die Liebhaber höflichst einladet, und um dessen Bekanntmachung die Herren Ortsvorsteher bei ihren Untergebenen bittet

den 14. Sept. 1844.

Ochsenwirth Bürkle.

F r e u d e n s t a d t.

Verkauf von Gewehren.

Die Unterzeichnete verkauft am

Matthäus-Feiertag den 21. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

1 Standbüchse sammt Kugelmodel und Ladung,

1 neue Pürschbüchse mit Zugehör,

1 ältere Pürschbüchse,

1 lange einfache Flinte.

Den 14. Sept. 1844.

Berwittwete Revierförster,
Wilhelmine Balz.

N a g o l d.

Es ist hier eine schöne, in sehr gutem Stand befindliche Eselin zu verkaufen. Den etwaigen Kaufsliebhabern wird Herr Wundarzt Bischoff nähere Auskunft ertheilen.

Werkmeister Belzer von Weissenbach im Badischen sucht 100 Maurergesellen, welche auf lange Zeit Beschäftigung finden. Der Taglohn ist von 54 fr. bis 1 fl. 6 fr.

U t e n s t a i g.

Unterzeichneter nimmt gegen billiges Lehrgeld einen Jungen auf.

Friedrich Bachteler,
Nagelschmidmeister.

U t e n s t a i g.

Einladung zum Veteranenfest.
Das diesjährige Veteranenfest zur Feier des allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs wird am

Freitag den 27. Septbr. durch gemeinschaftlichen Gottesdienst, und nach diesem durch ein Gastmahl im Wirthshaus zum Sternen dahier wieder stattfinden. Es werden deshalb nicht nur sämtliche Veteranen, sondern auch die Exkapitulanten dieses Bezirks hievon benachrichtigt, und auf das Freundschaftlichste eingeladen, durch eine allgemeine Theilnahme das kameradschaftliche Verhältniß wieder aufzufrischen und das Freudenfest des Feldherrn würdig zu begehen.

Im Namen
der hiesigen Veteranen,
Joh. Mich. Mayer.

Auf Vorstehendes erlaube ich mir, meine werthen Gäste einer guten und billigen Bewirthung zu versichern.

Den 15. Sept. 1844.

J. Fasnacht,
Sternwirth.

Gaugenwald,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit und 5 Procent Verzinsung 150 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat.

Den 9. Sept. 1844.

Jakob Schöttle.

Württembergische Chronik.

Durch höchste Entschliessungen v. 2. Sept. haben Seine Königl. Majestät den Hauptmann v. Stahl im 2. Inf.-Regiment wegen körperlicher Leiden in das EhrenInvalidenkorps versetzt, und den Hauptm. v. Köhl im 5. J. Reg., sowie den Ober-Lieut. v. Linden der Artillerie, beide wegen Krankheit, auf ein Jahr aggregirt, ferner den Fin. Ref. Kübler aus Stuttgart zum K. A. Buchhalter in Maulbronn gnädigst ernannt, den Forstwart Buchwald in Michelberg auf die Forstwartsstelle in Urach versetzt, und die hiedurch erledigte Forstwartsstelle in Michelberg dem Forstwart Haber in Enzklösterle gnädigst übertragen. Sodann haben Höchstselben vermöge höchster Dekrets von demselben Tage dem Forstwart Buchholz in Steinhausen die nachgesuchte Dienstentlassung gnädigst erteilt. Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschliessungen vom 4. Sept. den außerordentl. Prof. Dr. Wischer an der philos. Fakultät zum ord. Prof. dieser Fakultät, und den Privatdoc. Dr. Bruns in Tübingen zum außerord. Prof. in der Juristenfakultät gnädigst ernannt, die evang. Pfarrei Altheim dem Pfarzer Pfizenmaier in Zainingen gnädigst übertragen, den Kanzleirath Högg in Ellwangen wegen körperlichen Leiden, seinem Ansuchen gemäß, unter Vorbehalt der Wiederanstellung im Falle völliger Wiedergenesung, in den Ruhestand gnädigst versetzt, und den städtischen Ob.-Pol. Kommissär Kegel in Ulm zum Ob.-Pol. Kommissär in Stuttgart gnädigst ernannt. Sodann haben Höchstselben vermöge höchster Entschliessung vom 5. Sept. den Ministerial-Assessor Reg. Rath Sautter und den Kanzlei-Dir. Reg. Rath Camerer zu Ministerial-Räthen mit dem damit verbundenen Titel und Rang von Ob. Reg. Räten, und Reg. Ass. Heider zum Reg. Rath in dem Dep. des Innern gnädigst ernannt, wie auch die durch die Beförderung des Reg. Rath Sautter in Erledigung gekommene Min. Assessorstelle mit dem Titel und Rang eines Reg. Rath dem Ob. Just. Assessor Seeger gnädigst verliehen, ferner vermöge höchster Entschliessung von demselben Tage den Ref. v. Kl. Schwab von Stuttgart in die Zahl der Rechtskons. gnädigst aufzunehmen geruht. Derselbe hat Stuttgart zum Wohnsitz gewählt. Seine Königl. Majestät haben durch höchste Entschliessungen vom 8. Sept. bei den Ob. Fin. Rath v. Schmidlin zum außerord. Mitgl. des Geh. Rathes zu ernennen gnädigst geruht. Durch höchste Entschliessung vom 9. Sept. haben Höchstselben folgende Ernennungen und Verfügungen getroffen: In der Artillerie wird der Lieut. Wartruff zum Ob. Lieut. befördert und der aggr. Lieut. Roschmann eingetheilt. In der Infanterie wurden befördert, zu Hauptleuten: die Ob. Lieut.: Schützen-Offizier im 7. Reg. v. Biberst. in beim 5., Baur im 5., Miller im 2., beide letztere bei ihren Reg.; zu Ob. Lieut.: die Lieut.: Schäffer im 1., beim 5., v. Schröder II. im 7., bei den Garn.-Kompag., Pfüger im 2., bei dems. Reg.; zum Schützen-Offizier im 7. Reg. wird der Ob. Lieut. Weg dess., zum Adjut. der Garn.-Komp. der Ob. Lieut. ders., Siegel, ernannt, und der Ob. Lieut. Adj.

der Garn. Komp., Burkhardt, zu dem 7. Reg. versetzt. Die bei dem Kriegsministerium in Erledigung gekommene Kanzlei-Assistentenstelle wurde dem Kam. A. Buchhalter List in Tübingen übertragen. Vermöge höchster Entschliessung Seiner Königl. Majestät vom 4. Sept. wurde der von dem Domkapitel in Rottenburg vorgeschlagene Ernennung des bish. Subregens am Priesterseminar, Haas, zu der Domaplanei zum h. Martin die landesh. Bestätigung erteilt.

Seine Königl. Majestät haben durch höchste Entschliessung vom 24. Juli in den Schulrath der polytechnischen Schule an die Stelle der mit Tod abgegangenen Oberbaurath v. Egel und ref. Stadtschultheiß Kaiser den Hofkammerbaumeister Haas und den Fabrikanten Dessauer von Eplingen, Mitglied der K. Eisenbahnkommission, gnädigst berufen.

Folgende Stellen werden als erledigt zur Bewerbung ausgeschrieben: die evang. Pfarreien Plieningen, Einkommen 1270 fl., Neckargröningen, Eink. 712 fl., und Eceburg, Eink. 600 fl., die evang. Hefserate Plieningen (neu errichtet), Eink. 650 fl., und Heidenheim, Eink. 692 fl., die kath. Pfarreien Weilheim (Def. Wurmlingen), Eink. 1094 fl., Dürrenwaldstetten, Eink. 994 fl., Hausen ob Kottwil, Eink. 679 fl., und Wüth, Eink. 621 fl., das Kabinat Buchau, verbunden mit dem Vorsängeramt, Eink. neben freier Wohnung 565 fl., eine Sekretärsstelle bei der Regierung des Jarkreises, das O. A. Gerichtsaktuarat Hall, die Umgegendskommissärsstelle 2. Kl. zu Rottenburg und die Forstwartsstelle zu Steinhausen.

Unterm 10. Septbr. wurde der evang. Schuldienst zu Nagold beim dem Schulamtsverweser Vosler zu Gomadingen, der zu Oberböbingen dem Schulmeister Maier zu Zang, des Knabenschuldienst zu Nagold dem Schulmeister Reichardt zu Neubulach, der zu Stachenhausen dem Unterlehrer Lörcher zu Mainhardt übertragen.

Die von der Amtsversammlung in Münsingen auf den Verw.-Aktuar Holz allda gefallene Wahl zum Amisylger dieser Amtskorporation erhielt unterm 6. Sept. die Regierungs-Bestätigung; Jakob Feiler, Seilermeister zu Schlier, O. A. Ravensburg, ist unter demselben Tage zum Schultheisen daselbst, und unterm 9. Sept. Job. Leibr zu Apfelfetten, O. A. Münsingen, zum Schultheisen daselbst ernannt worden.

Stuttgart. Die Bewerber um den erledigten Filialschuldienst in Beznau, O. A. Tettnang, welcher neben freier Wohnung ein Einkommen von 200 fl. gewährt, haben sich binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle vorchriftsmäßig zu melden.

Den 10. Septbr. 1844.

K. kath. Kirchenrath. Linden.

EX 17.9.4

einer

den sam
zur ernf

Au
Au
Di
Eu
De
Dr
Eri
Di
Mi
Sp
Do
Na
Ja
Di
Ge
Di
In
Wo
In
Bl
Sa
Wi
Ge
Ad
De
De
Ad
Da
Ge
Sel



Der Gesellschafter.

Altenstaig Stadt.

Freundlicher Aufruf

zu

einer zahlreichen Theilnahme an der diesjäh-
rigen Geburtstags-Feier

Seiner Majestät

unsero allverehrten Königs

WILHELM

den 27. September 1844,

den sämtlichen Veteranen in der Umgegend insbesondere
zur ersten und freundschaftlichen Beherzigung von einem
ehemaligen Veteranen ergebenst geweiht.

Auf, auf, ihr wackern Veteranen,
Auf, kommt herbei zum Bundesfest!
Die ihr als treue Unterthanen
Euch freuen dürft, des Glücks auf's Best',
Des guten Königs Volk zu seyn,
Drum auf, gehorcht ihm allein!

Erinnert ihr Euch der Gefahren,
Die einst der theure Herrscher trug?
Mit uns zugleich, den Krieger-Schaaren,
Sprach er oft still: „Jetzt wär's genug!“
Doch trost er kühn des Feindes Macht
Nach mancher schwer erkämpfter Schlacht.

Ja, edle, würd'ge Kampfgenossen,
Die Ihr einst in so mancher Schlacht; —
Gefochten muthig, unverdrossen,
Die schönste Zeit auch zugebracht
In jenem fernen Feindesland,
Wo Mancher, ach! den Tod bald fand!

In Baugen's wildem Schlachtgetümmel
Blieb mancher tapf're Krieger z'rück!
Sah nicht mehr seiner Heimath Himmel,
Wünscht schwer verwund't sich durch ein Stück
Geschoss; — voll ganz getödtet seyn,
Ach, wer beschrieb den Jammer sein?

Denkt Ihr an Troyes Retirade
Des Feindes wildem Rückzug auch,
Ach, Jammer war's; — ein großer Schade,
Daß diese Stadt nach frechem Brauch
Geplündert wurde ein und aus,
Selbst nicht verschont ein einz'ges Haus!

Wie ist's in Leipzig hergegangen
Bei der so großen Völkerschlacht?
Da muß' es Manchem furchtbar hangen,
Weil zwischen schwarzer Todesnacht
So vieler, vieler Stundenglas
So schnell zerrann, wer dacht' an das?

In Moskaus fernem, kalten Norden,
Wie sah es da so gräßlich aus!
Da schien das Sengen, Brennen, Morden,
Zu hören niemals gänzlich auf!
So daß die alte Kaiserstadt
Von Grund aus ganz verwüstet ward.

Denn all' die deutschen edeln Brüder,
Die dahin ausgezogen sind,
Sie sanken auf dem Schlachtfeld nieder,
Bis sich nachher das Blatt gewend't:
Man jagt' den Volksbezwinger fort
An seinen wohlverdienten Ort!

Nachdem der stolze Feind bezwungen
In Waterloo's so blut'ger Schlacht,
War mit ihr auch der Fried' errungen,
Gott sey hiefür der Dank gebracht!
Der allen Kriegen steuern kann,
Ist's nicht mit ihm stets wohlgethan?

Wir kehrten endlich siegbekrönt
Als tapf're Streiter nun zurück;
Des Feindes Kugel nicht mehr dröhnet,
Es stärkte unsrer Hoffnung Blick:
Daß Gott den Frieden hab' geschenkt,
Er ist's allein, der Alles lenkt!

Diweil seit neunundzwanzig Jahren
Ein goldner Friede uns erfreut,
Hat Mancher gar wohl viel erfahren
In der beschiednen Lebenszeit,
Und wie's in's Künst'ge wird ergeh'n,
Da soll des Höchsten Will' geschehn.

Zwar haben unsrer Brüder Reihen
Sich sehr gelichtet; — weil der Tod
Sie hat enrückt; — der Herr verleihe,
Daß sie jetzt frei von aller Noth
Sanft ruhen in der Erde Schoos,
Beneiden wir nur nicht ihr Loos!

Und wir, die wir sind überblieben,
Erfreu'n uns unsero Daseyns noch;
Bill' sich des Schicksals Himmel trüben,
So ist's ja unser Aller Trost:
Daß Gott die Seinen nicht verläßt,
Wenn sie sich an ihn halten fest!

(EX)
17.9.44

ich mir,
uten und
ern.
n a ch t,
wirth.
en liegen
rheit und
150 fl.
at.
bottle.
Die bei
leisfissen-
en übertra-
i gliechen
nkapitel in
regens am
Martin die
hchste Ent-
riechnischen
baurath v.
rbaumeister
Mitglied der
ung ausge-
en 1270 fl.,
600 fl., die
50 fl., und
beim (Dek.
nt. 994 fl.,
nt. 621 fl.,
amt, Eink.
der Regie-
l, die Um-
swartstelle
zu Magols-
en, der zu
ec Knaben-
Neubulach,
hardi über-
den Verm-
tefer Amts-
bestätigung;
nsburg, ist
d unterm 9.
um Schult-
Filiatschul-
r Wohnung
n 4 Wochen
den.
Linden.



Denn seinem Arm ist Nichts verborgen,
 Wer weiß, was noch erfolgen mag?
 Ihm ist die Zeit, heut oder morgen, —
 Kurz, sein gehört ein jeder Tag;
 Er ist allein der Herr der Welt,
 Und mach' es stets, wie's ihm gefällt!
 Schickt aus des stillen Herzens Tiefen
 Ein Dankgebet zum Herrn empor!
 Die, welche glaubig zu ihm riefen,
 Erhört er gern im heil'gen Chor,
 Spricht: „Ew'ger Vater, segne Du
 Uns immerdar in Fried' und Ruh!“

Ja, wenn wir jetzt zurücke sehen,
 Auf die vergang'ne Drangsal-Zeit,
 Und was inzwischen sey geschehen,
 Im Wechsel zwischen Freud' und Leid:
 So seyen wir doch gern bereit
 Zu rühmen die Barmherzigkeit!

Drum auf, ihr lieben Brüder Alle,
 D findet Euch doch zahlreich ein,
 Zum festgesetzten Festesmahle!
 Wer weiß, ob's über's Jahr kann seyn,
 Daß fröhlich grüßend wir uns freu'n,
 Des schönsten Tages nur allein?

Herbei daher, ihr Kameraden,
 Herbei zum Festes-Sängerfranz,
 Ihr seyd ja herzlich eingeladen
 Von mir, nur nicht zum eiteln Tanz,
 Zu feiern heut aufs Allerbest'
 Des guten Königs schönsten Fest.

Wir wollen dann beim frohen Mahle,
 Bei der gefüllten Becher Klang,
 Uns insgesammt und allzumale
 Die Zeit verkürzen durch Gesang;
 O der veredelt unser Herz
 Und lindert den geheimsten Schmerz.

Ein vielfach **Lebehoch** ertöne
 Zuerst für unser Königshaus,
 Der Höchste es mit Gnade fröne,
 Bis zu dem fernsten Ziel hinaus,
Glück, Frieden, Segen, Alles Heil!
 Wird' unsrem **Wilhelm** stets zu Theil.

Gott woll' zu unsrem Heil und Wohne
 Uns den geliebten König doch
 Erhalten, daß bei ihm stets wohne
 Ein edler Sinn, dazu auch noch
 Vereine sich im Ueberblick
 Nur seiner Unterthanen Glück.

Oh' ich mein Harfenlied ganz schließe,
 Küg' ich hier noch besonders bei:
 Viel tausend treue Herzens-Grüße,
 Und sag' es ohne alle Scheu:
 Wer nicht bei diesem Fest erscheint,
 Der sey fürwahr kein guter Freund.

Joh. Seiz, Radler.

Bunterlei.

(Ein interessanter Rechtsfall.) Vor einiger Zeit hatte ein englischer Koch, welcher sich zu Liverpool am Bord eines amerikanischen Handelsfahrzeugs eingeschiffte, den Capitän im Streit erstochen. Das Schiff setzte die Reise nicht fort; es kehrte nach Liverpool zurück, wo der Mörder der Justiz überliefert wurde. Die Jury erklärte den Mord für einen Akt der Nothwehr und sprach den Thäter frei. Der amerikanische Schiffskapitän, welcher nach dem Ausspruche der Jury zu dem Streite Veranlassung gegeben hatte, war, wie mehrere Zeugen aussagten, betrunken gewesen, und überhaupt dem Trunke sehr ergeben. Ein anderer Zeuge, der Capitän Bynn, von dem amerikanischen Handelschiffe „Georgina“ erklärte diese Aussagen für Verläumdung, und behauptete, der Ermordete sey ein sehr mäßiger Mann gewesen, der vor allen geistigen Getränken einen Abscheu gehabt habe. Das ärztliche Gutachten bestätigte diese Aussage. Kaum ist der Ausspruch der Jury erfolgt, so thut der Consul der vereinigten Staaten Einspruch, und verlangt, daß der Mörder kraft der bestehenden Verträge, nach den vereinigten Staaten gesendet werden solle, um dort vor Gericht gestellt zu werden, da das demselben zur Last gelegte Verbrechen, auf dem Meere an der Person eines Amerikaners, unter der amerikanischen Flagge, und folglich auf amerikanischem Grund und Boden begangen worden sey. Es ist zu bezweifeln, daß dieser Reklamation Folge gegeben werden wird, denn der Angeschuldigte ist von einer Jury freigesprochen, und folglich ist für die englischen Behörden, denen nur die Auslieferung der Verbrecher obliegt, kein Verbrechen vorhanden.

(Brandstiftung aus Raschhaftigkeit.) In einem schlesischen Dorfe kam kürzlich zwei Male nacheinander Feuer aus, welchem jedes Mal eine Scheune zum Opfer wurde. Bei dem zweiten Brande fiel es einem Aufsichtsindividuum auf, daß ein Hirtenjunge, als die Flamme kaum noch ausgeglüht hatte, auf die Brandstätte eilte und unter den Trümmern sorgfältig zu suchen schien. Der Beamte ließ sich mit dem Knaben in ein Gespräch ein, und erfuhr bald, daß dieser die Nägel sammle, welche sich theils in dem verbrannten Holzwerke, theils in der Asche vorfanden. Frappirt über einen so speculativen Gedanken, erkundigte sich Jener nach den näheren Details; der Bursche ward immer zutraulicher und verwickelte sich endlich in Angaben, die dem Beamten einen schrecklichen Verdacht einflößten. Er drang nun energisch in den Buben, welcher dadurch immer verwirrter und ängstlicher wurde, in Widersprüche gerieth und zuletzt eingestand: daß er beide Feuer gelegt habe, um sich die Nägel aus den Brettern, Latten und Bohlen zu verschaffen, welche er dann verkaufte und den Ertrag vernaschte. — Um ein paar Groschen hatte also dieser Unglückliche Hab und Leben vielleicht von Hunderten nicht geachtet; — blos um seine Gelüste zu befriedigen, war er Nordbrenner geworden! Welch' eine schauerliche Warnung vor der Raschhaftigkeit!

(Wörtlicher Abdruck eines Briefes an den Redakteur der „Speyerer Zeitung.“) — Per unbekannt muß ich Ihnen schreiben, Folgendes. — Sie können mich aber noch kennen lernen. — Bekannt ist's mir, daß Gedichte zu jemanden Ehre u. s. w. für, ins Wochenblatt, Zeitung, oder in jedes andere öffentliche Blatt, einrücken zu lassen, gratis oder unentgeltlich geschehen, selbst Redakteure leisten noch Zahlung, um solche nur zu bekommen, seyen's nun Gedichten was für sie wollen, denn es ist ja zu jedermann, der das Blatt liest, Unterhaltung, hingegen Anzeigen aller Arten, ist was anders. — Der Redakteur muß sein Blatt mit etwas ausschmücken, sey es nun mit diesem oder jenem, und da ziehe ich doch immer schöne Gedichtchen noch vor. — Aus diesem Grunde nun veranlaßt, glaube ich, gar keinen unangenehmen Dienst zu erweisen, als wenn ich Ihnen gratis ein Gedichtchen zu Ihrer Zeitung spende, von mir, oder von den Kräften meines Verstandes, geboren. — Das Gedicht besteht in einem „Nachruf“ an unsern sel. verstorbenen J. M. prot. Schullehrer von hier, dem ich dadurch aus Liebe und Freundschaft für ihn, ein ewiges Denkmal, besser wie Marmor, zu errichten glaube und deswegen Ihnen, mein lieber Herr Redakteur auch so zum einrücken gebe, in der Hoffnung Sie werden mir's mit aufnehmen, wie gesagt, Redakteure bezahlen ja solche Sachen noch, wie Sie selbst wohl wissen werden. — Inliegend erhalten Sie das Gedicht. — Beim nächsten Erscheinen zur Zeitung können Sie's schon drin haben, wenn Sie's drucken. Unterdessen empfiehlt sich Ihnen F. S.

Zur Statistik der Zündhölzer. Ein Fabrikant dieses Artikels in London verkauft wöchentlich zwischen 12 bis 15000 Groß-Schachteln, jede mit 50 Stück. Das macht wöchentlich 97,200,000 und jährlich 5,055,000,000 Zündhölzer. Für das Holz zu den Schachteln, amerikanisches Fichtenholz, bezahlt er jährlich 7000 Thaler.

Guckkasten-Bilder.

Warum schicken die Aerzte die Patienten aufs Land? — Weil sie draußen leichter ins Gras beißen können.

Warum lassen sich die Frauen lieber malen, als daguerreotypiren? — Weil sie beim Daguerreotypiren sich selbst im Lichte fügen.

Ein ältlicher Militär wurde von einem jungen Modeherrschen herausgefordert. „Mein Herr,“ versetzte der Soldat, „man lacht schon bei 200 Jahren über den Kampf des Don Quixote mit den Windmühlen. Erführe man es, daß ich mich mit Ihnen geschlagen habe, würde man gewiß nicht weniger über meinen Kampf mit einem Windbeutel lachen.“

Jemand wurde gefragt, wie ihm das dießjährige Sommerwetter gefalle? „Recht gut,“ antwortete er, „ich härte mich für den Winter ab.“

In einer Gesellschaft, in welcher getanzet wurde, forderte ein Herr eine Dame zum Tanze auf. „Ach,“ sagte sie, „Sie haben ja keine Handschuhe an.“ — „Das thut nichts!“ erwiderte er, „ich wasche mich nachher.“

(Herzzerreißende Todesanzeige.) In einer rheinischen Zeitung las man: Das innige Gefühl eines geliebten Mannes ist am 16. d. M. sanft und selig entschlafen. Das Leiden meiner kennt Niemand besser als ich bei meiner jetzigen Vertilichkeit und Stockung der Geschäfte. Er, der Selige, war ganz mein Gatte, und theilte alle Gefahren des Lebens mit mir. Des Lebens Unbestand mit Behmuth zu genießen, ist Tugend und Begriff. Die Geschäfte leiden keine Unterbrechung. Ich werde als Witwe das Möglichste versuchen.

Tags-Neuigkeiten.

(Entbindung auf der Eisenbahn.) Köln, vom 16. August. Der Bonn-Kölner Eisenbahn-Gesellschaft ist gestern eine unverhoffte Freude zu Theil geworden, sie wurde nämlich Mutter eines wohlgenährten Kindes. Die Sache klingt fabelhaft, wird indeß hier allgemein als gewiß erzählt. Nachdem gestern Abend alle Passagiere den Bahnhof hier verlassen hatten, ergab sich bei Revision der Wagen, daß auf einem derselben ein leicht zugebundener Korb zurückgeblieben war, derselbe ward in das Bahnhof's-Gebäude gebracht, geöffnet, und enthielt zum Staunen der Umstehenden — einen kräftigen Jungen, der durch lautes Schreien seinen Gesundheitszustand dokumentirte. Alle angestellten Nachforschungen nach der unnatürlichen Mutter des hülflosen Wesens sind bis jetzt erfolglos gewesen, und so hat sich nun, wie man sagt, die Eisenbahn-Direktion entschlossen, das Kind erziehen zu lassen, und Mutterstelle an demselben zu vertreten. Die Erziehungskosten werden nicht bedeutend seyn, da das Kind auf dem letzten, dem Stehplatze, gefunden, mithin auch anzunehmen ist, daß es der geringeren Klasse angehöre; eine gewisse Verlegenheit würde jedoch entstanden seyn, wenn das Kind in der ersten Wagenklasse gefunden wäre, und es seinem vermuthlichen Range nach hätte erzogen werden sollen.

An dem neuen Bahnhof zu Nürnberg hat's Tumult gegeben. Man hatte den bei der Bahn beteiligten Arbeitern erlaubt, eine Fahrt nach Bamberg zu machen. Es fanden sich aber dazu so viele Fahrlustige ein, daß die Wagen nicht zureichten. Man ließ sie wieder absteigen und die Wagen frisch besetzen. Allein es war dieselbe Unordnung. Da gab man ein Zeichen, die Locomotive brauste dahin und die Wagen blieben auf dem Platz. Man lachte die Angeführten aus und darüber gab's einen argen Tumult, den nur die Chevauxlegers mit ihren Säbeln zu dämpfen vermochten.

Die Vereine für die Gustav-Adolphstiftung blühen und gedeihen nun fast in allen evangelischen Ländern Deutschlands. Von jedem Hauptverein sind Deputirte nach

Göttingen zur Generalversammlung abgeschickt worden. In Stuttgart fand eine Versammlung des Landesvereins unter dem Vorsitze des Staatsraths v. Hartmann statt. In dem Zeitraum von einem Jahr sind in Württemberg 4200 Gulden an Beiträgen eingekommen.

Der heilige Rock, um den einst die Kriegsknechte das Loos warfen, scheint dazu ausersehen zu seyn, daß sich die böse Welt um und über ihn lustig macht. Ein großer Theil von den 250,000 Pilgern, die bis jetzt nach Trier kamen, verstehen das Zechen, Spielen und Toben weit besser als das Beten. Die vielen Sünden, die man dort begeht, werden alle mit dem heiligen Rock zugedeckt. Unter den Processionen soll die von Coblenz und Ehrenbreitenstein die größte und schönste gewesen seyn. Auf wiederholtes Bitten haben auch die Sträflinge von Trier den heiligen Rock gesehen und waren zu Thränen gerührt. Aus ihren Ersparnissen haben sie Kerzen gekauft und sie der Kirche geweiht. Das größte Wunder hat bis jetzt der heil. Rock an der Gräfin von Droste-Bischoering vollbracht. Sie ging seit langer Zeit mühsam an Krücken und war ganz contract geworden. Sie ließ sich in die Kirche tragen, verrichtete ihr Gebet und berührte das heilige Gewand. Alsbald verlor sich die Krankheit, sie wurde frisch und gesund und ging ohne Krücken wieder hinweg.

Freund und Feind muß es dem Prinzen v. Joinville lassen, daß er sich im Krieg durch große Unererschrockenheit und Tapferkeit auszeichnet. Wo die Gefahr am größten und der Kugelregen am dichtesten, da ist er zu finden. Die Franzosen wissen sich aber auch etwas auf ihren jungen königlichen Seehelden.

Die Franzosen machen dem Kaiser von Marokko eine Corporalsrechnung, sie verlangen 30 Mill. Franks, 3000 Pferde und die Verbannung des Abd-El-Kader, der noch frei umhergeht und auf neue Pläne gegen seine Erzfeinde sinnt. Für den eroberten Sonnenschirm hat der Kaiser 1 Million, für die Auslieferung der Gefangenen aber nichts geboten. Aus den eroberten Zelten haben sich

die Franzosen neue Hosen gemacht, da ihre rothen im Krieg sehr zerseht wurden. Die eroberten Fahnen sind bereits in Paris angekommen und im Invalidenhanse feierlich aufgestellt worden.

Schulzenspiegel. Während des Aufenthalts des Großherzogs von Oldenburg in seinem Fürstenthum Birkenfeld am Rhein überreichten 14 Schulzen aus dem Bezirke Herrstein eine Vorstellung, worin sie um eine ständische Verfassung, um Trennung der Justiz von der Verwaltung, um mündliches und öffentliches Gerichtsverfahren nachsuchten. Der Großherzog empfing sie sehr freundlich und forderte den Ueberbringer auf, ihm mündlich den Inhalt der Bittschrift vorzutragen, erhielt aber das treuherzige Bekenntniß, daß er das, was in der Bittschrift stehe, selbst nicht verstehe. Die Uebrigen wußten's nicht viel besser, meinten aber, ein preußischer Advocat hatte ihnen gesagt, daß dieß gar gute Sachen wären.

N ä t h s e l .

Ein mancher Fuß kann sich nicht regen ;
Ich habe sechs, doch fortbewegen
Muß mich ein Anderer beflissen
Was ich ihn lehren kann, zu wissen.

Nenn mich mein'wegen Fräulein Hager,
Denn groß bin ich, und äußerst mager,
Und werde nie das Recht verlieren,
Aufrecht und liegend zu doziren.

Verhaft ist meine zweite Schwester,
Und kurz und dick, und dennoch spizig ;
Die dritte fein und schlant ; nun Wester
Errathe mich, so bist du witzig.

Auflösung des Räthfels in No. 73. :
H o f f n u n g .

Wöchentliche Frucht-, Fleisch-, Brod- und Viktualien-Preise. In Nagold am 14. Septbr. 1844.

Fruchtpreise:		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	Brodtare:		fr.	Fleischtare:		fr.	Allerlei Viktualien:		fr.
Alter Dinkel .	1 Sch.	—	—	—	—	—	—	8 Pfund schwarz	—	—	Dahnsfleisch	10	Rindschmalz .	1 Pfd.	22	
Neuer Dinkel .	"	6	30	5	41	5	—	Brod kosten .	20	—	Rindsfleisch	9	Schweineschmalz "	"	20	
Kernen	"	13	30	—	—	—	—	4 Pfund Kernen-	12	—	Kalbsteisch	9	Butter	"	16	
Haber	"	5	48	5	20	5	6	brod kosten .	—	—	Hammelfleisch	8	Lichter gegossene "	"	24	
Gersten	"	10	8	—	—	—	—	der Weck zu 7	—	—	Schweinfleisch m. Speck	11	" gezogene "	"	22	
Mühlfrucht	"	10	40	—	—	—	—	Loth kostet . .	1	—	" ohne "	10	Seife	"	16	
Waizen	1 Sri.	1	53	—	—	—	—									
Bohnen	"	1	40	1	36	1	28									
Roggen	"	1	30	1	28	1	24									
Wicken	"	—	—	—	—	—	—									
Erbfen	"	—	—	—	—	—	—									
Linsengersten .	"	—	—	—	—	—	—									

Redakteur J. W. Fischer. — Druck und Verlag der Fischer'schen Buchdruckerei,

